

Grußwort Prof. Albert Roth / Vorstand ISS

Was Pater Stephan vor 20 Jahren aus Solidarität und christlicher Verantwortung ins Leben rief, war und ist bis auf den heutigen Tag für viele jungen Menschen im Sudan / Südsudan eine unschätzbar große „Hilfe zur Selbsthilfe“: Sie ermöglicht ihnen, sich durch Ausbildung bessere Voraussetzungen für ihre Zukunft zu schaffen, sei es, dass Schulen eingerichtet werden, deren Lehrergehälter von der Initiative getragen werden, oder sei es, dass die Ausbildungs- und Lebenshaltungskosten von Schülerinnen bzw. von Studierenden übernommen werden.

Anfangs war die Hilfsaktion von Pater Stephan nur von seinem persönlichem Einsatz getragen, doch schon bald musste sie auf eine breitere Basis gestellt werden: 2004 wurde hierzu der Verein „Initiative Sudan / Südsudan / P. Stephan e.V.“ gegründet, dem ich als Gründungsmitglied angehöre und an dessen Tätigkeit ich seit dieser Zeit im Vorstand der Organisation mitwirke.

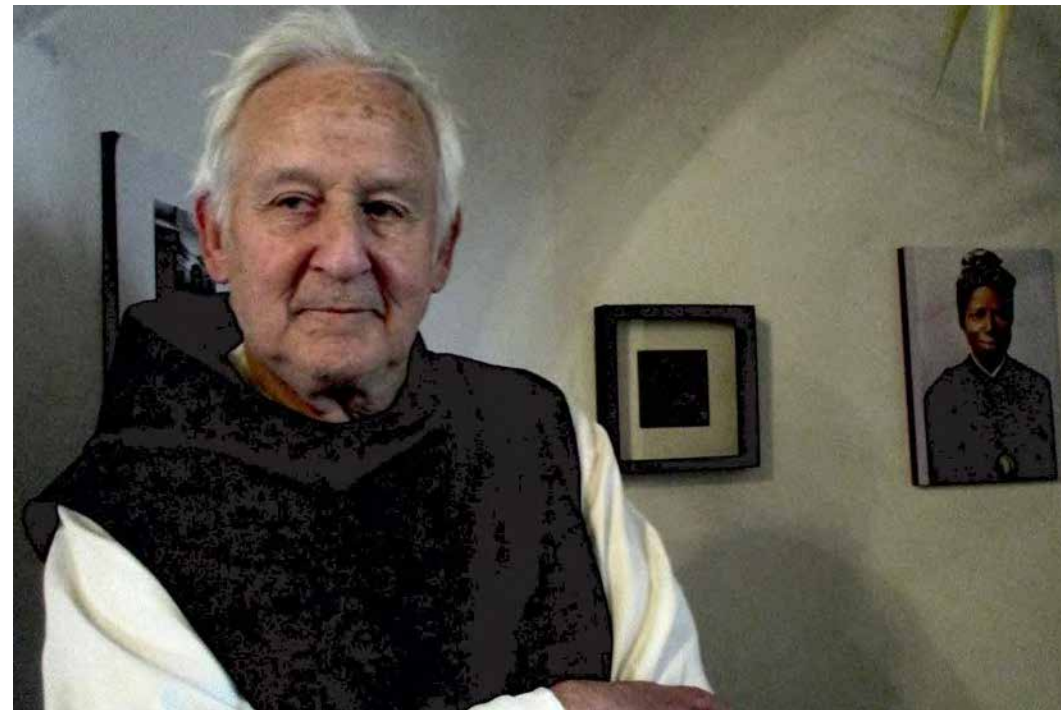
Das Jubiläum des Vereins ist für Pater Stephan persönlich wie auch für seinen Vorstand zunächst Grund zur Freude über das Erreichte und die geleistete Arbeit, die auch vom Deutschen Zentralinstitut für soziale Fragen (DZI) mit seinem Qualitätssiegel ausgezeichnet worden ist. Das Jubiläum ist aber auch Anlass, dafür zu danken. Ohne die stets gute Zusammenarbeit im Leitungsteam wäre eine erfolgreiche Projektarbeit nicht möglich gewesen. Sodann soll

auch nicht vergessen werden, dass der Erfolg nur durch die gute Kooperation mit Stellen ermöglicht wurde, die der Initiative bei der Planung und Durchführung der Projekte vielfältig geholfen haben. Zu erwähnen sind hier insbesondere die Hilfestellung von Altbischof M. Gassis der Diözese El Obeid sowie seine von ihm eigens hierfür eingerichtete Stiftung mit Sitz in Nairobi, Altbischof Paride Taban von der Diözese Torit, die deutsche Sektion der Missionsgesellschaft der Comboni-Missionare in Ellwangen, die irische St. Patricks Missionsgesellschaft und die südsudanesischen Nichtregierungsorganisation Boma Student Association.

Ein besonderer Dank gilt den vielen Spendern, die die Initiative von Pater Stephan unterstützt haben. Ohne ihre Hilfe wäre nicht möglich gewesen, was in 20 Jahren Gutes geleistet werden konnte. Ein herzliches Dankeschön allen Spendern für die gewährte Hilfe! Der Vorstand bittet darum, den Einsatz von Pater Stephan auch in Zukunft zu fördern und so mitzuwirken an der bleibenden Aufgabe, die Chancen junger Menschen im Sudan / Südsudan durch Ausbildung zu verbessern.

Für den Vorstand:
Prof. Albert Roth

20 Jahre Initiative Sudan/Südsudan / P. Stephan e.V.



Oftmals sind es Begegnungen mit Menschen, die uns einen Weg weisen, den zu beschreiten, uns nie in den Sinn gekommen wäre. So erging es auch Pater Stephan, Zisterziensermönch aus der Abtei Himmerod in der Eifel.

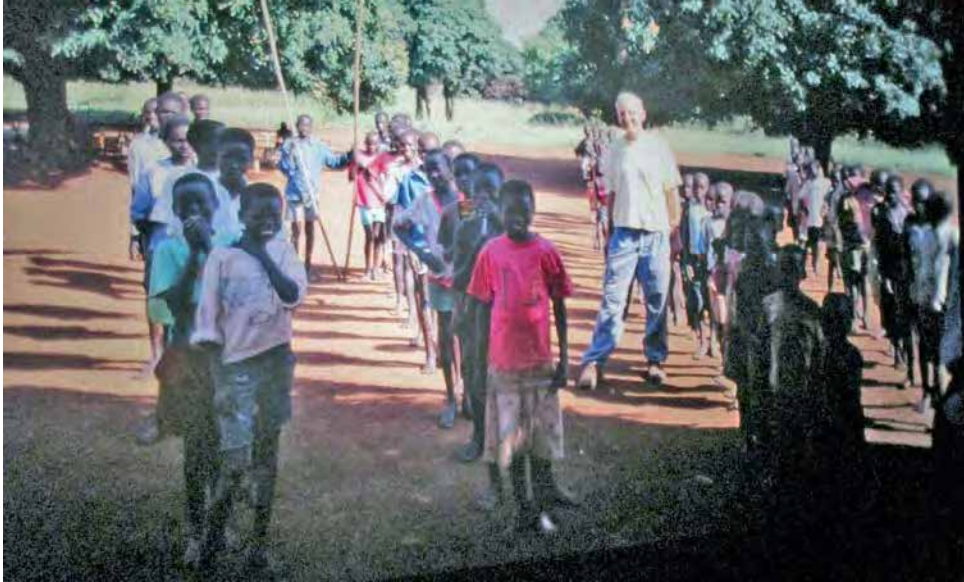
Für ihn war es die Begegnung mit Schwester Emmanuelle. Man nannte sie auch die „Mutter der Müllmensen von Kairo“ Sie war es, die Pater Stephan von der unsäglichen Not der Bürgerkriegsflüchtlinge in Khartoum, Sudan, erzählte. Pater Stephan war tief beeindruckt von ihrem hingebungsvollen Werk an den Ärmsten der Armen und unterstützte durch Spendensammeln ihre Arbeit.

Selber informierte sich Pater Stephan

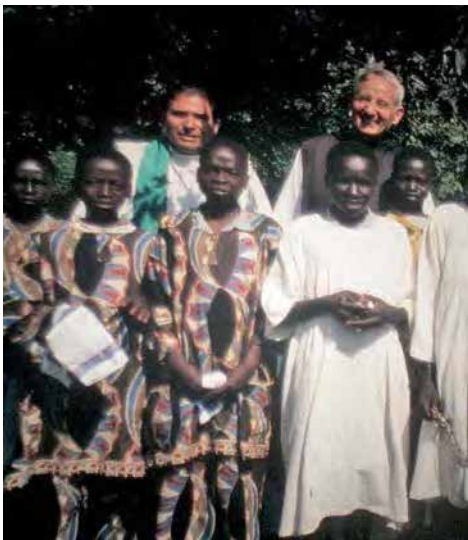
über die katastrophale Situation im Sudan. Das islamistisch-fundamentalistische Regime ließ Christen verfolgen und töten, verschleppte und versklavte unzählige Frauen und Kinder aus Südkordofan und dem Süden Sudans. Die südsudanesischen Befreiungsarmee (SPLA) kämpfte seit Jahrzehnten in einem unerbittlichen Bürgerkrieg gegen ihre Unterdrücker aus dem Norden.

Pater Stephan nahm Kontakt zu Bischof Paride Taban von der Diözese Torit auf und besuchte ihn im November/ Dezember 1997. In den sieben Wochen seines Aufenthalts verbrachte er die meiste Zeit in Boma, einer Missionsstation an der Grenze zu Äthiopien.

MISSIONSSTATION BOMA 1997



Schulkinder der Grundschule in Boma begrüßen Pater Stephan



Nach der Messe



Zwei argentinische Priester in der Mission Bona

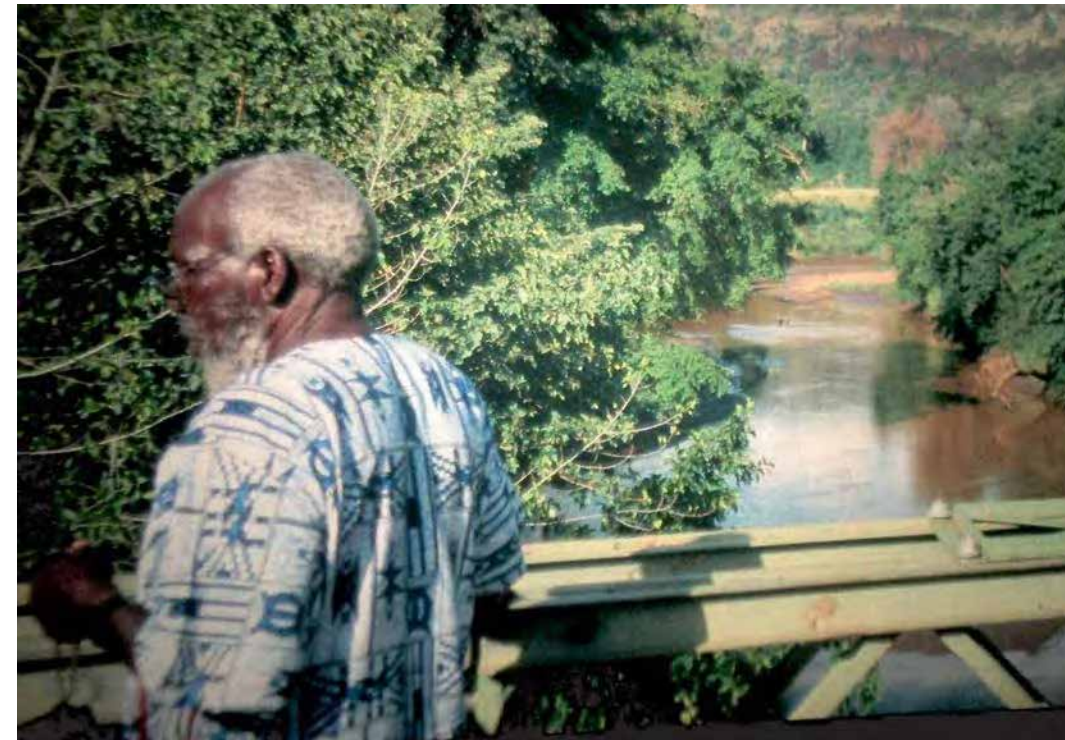
Nach dieser ersten Reise, die tiefe Einblicke und bleibende Eindrücke in die mangelnde Infrastruktur dieser Region hinterließ, entschloss sich Pater Stephan, eine Privatinitiative ins Leben zu rufen. Mit dieser INITIATIVE SUDAN, durch Spenden als auch Mitarbeit seiner Familie und guten Freunden wurde die Grundschule in Boma Up gefördert.

Dabei blieb es aber nicht. Unterstützung erfuhr auch das Friedensdorf Kuron, gegründet und geleitet von Bischof Paride Taban. Das Projekt eines Brückenbaus über den Kuron-Fluss wurde mit Spendengeldern mitfinanziert.

Diese Brücke ermöglicht es, ohne lange Umwege, das Friedensdorf in Kuron schneller zu erreichen.

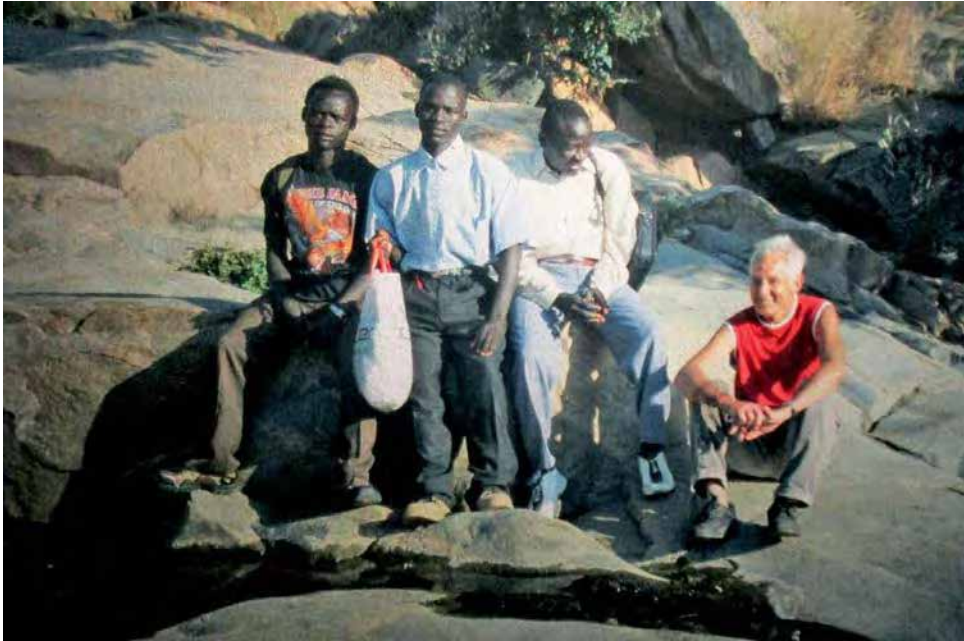
Die Förderung von Schulen, Lehrerbezahlung und auch Schulspeisung wurde zu dem Kernanliegen der Privatinitiative.

Es dauerte nicht lange, da erfuhr Pater Stephan von einer weiteren vergessenen Region im Sudan, den Nubabergen in Südkordofan. Bei seiner Reise 1998 in den Sudan, wollte er auch diese Gegend besuchen und die dort lebenden Menschen, die Nuba, kennenzulernen.

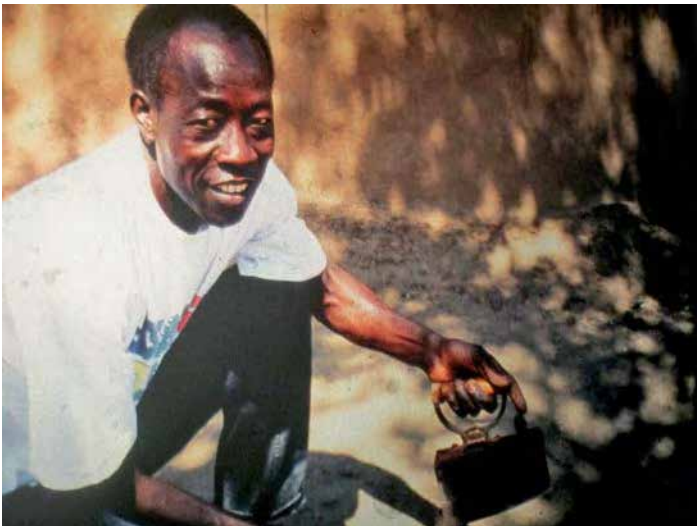


Bischof Paride Taban 1998 in Kuron

Die Nubaberge gehören zu der Diözese El Obeid und drei Gemeinden wurden von dem, in Nairobi im Exil lebenden, Bischof Macram Max Gassis gegründet und aufgebaut. Pater Stephan kam auf Einladung von Ferdinand von Habsburg, einem engen Mitarbeiter des Bischofs, in die Nubaberge.



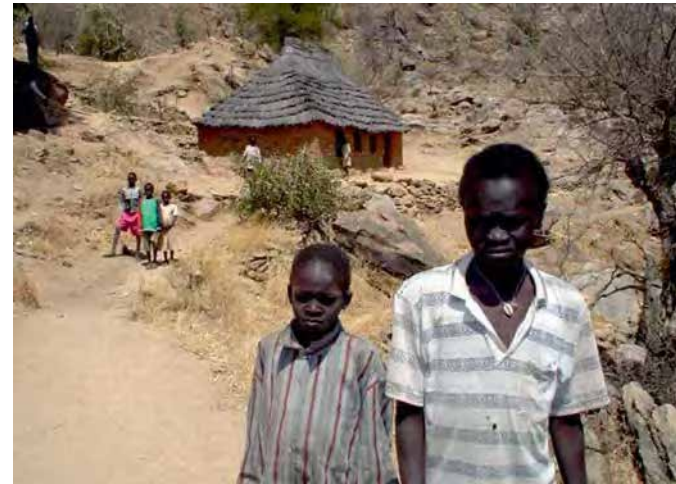
Schüler mit Pater Stephan in den Nubabergen 1998



Bruder Isaac, in der Mission Gidel, heizt das Bügeleisen auf 1998

Nach dieser ersten Begegnung mit den Nuba und ihr Leben im Bürgerkrieg hautnah mitzerleben, beschloss Pater Stephan auch hier mit der Initiative Sudan zu helfen. Eindrücklich beschreibt Pater Stephan seine Reisen in den Sudan in seinen Büchern Sudanesisches Tagebuch, Abseits des Weltgewissens und Türklopfer bei Nacht.

Bischof Macram Gassis von der Diözese El Obeid, zu der die Nubaberge gehören, begann bereits mit dem Aufbau neuer Schulen in dieser Region. Die erste und sehr kurze Begegnung mit Pater Stephan fand kurz vor Weihnachten 1998 auf der Landepiste in Kauda statt. Einige Monate später kam es zu einem Treffen zwischen den beiden in Deutschland und Bischof Macram bat Pater Stephan um Hilfe beim Schulaufbau und der Bezahlung der Lehrergehälter.



Grundschule in Kauda 1998

Neubau der Grundschule in Kauda 1998



In diesem Gespräch wurde auch über Projekte gesprochen, die der damalige Bischof von der Diözese Wau, im Süden des Landes, an Bischof Macram zur Verwaltung übergeben hatte. So wurden Schulen in Turalei, Mayen Abun und Panlith in die finanzielle Unterstützung der Initiative mit aufgenommen.

Bischof Macram begann mit dem Wiederaufbau vieler zerstörter Schulen in Turalei, Mayen Abun und Panlith.



Grundschüler in einem der vielen durch den Krieg zerstörten Klassenzimmer



Restaurierte Grundschule in Mayen Abun 2006

Die Aufgaben der Initiative wurden immer vielfältiger und größer. Zur professionellen Abwicklung wurde 2004 aus der Initiative Sudan der Verein

INITIATIVE SUDAN/P. STEPHAN e.V.

Ohne das ehrenamtliche Engagement von Prof. Dr. Albert Roth, Klaus Unbereit und Christiane Guntermann im Vorstand und Hannelore Nellessen, Rosemarie Weinand und Hans Peter Führer als aktive Mitglieder wäre die Weiterführung der Hilfsprojekte nicht machbar gewesen. An dieser Stelle gebührt ihnen ein herzliches Dankeschön.

Zur Verstärkung des Vereins und der aktiven Vereinsarbeit kam Gabriele Haldenwang im Jahr 2007 dazu. Sie unterstützte Bischof Macram und sein Team in Nairobi schon seit Jahren und besuchte häufig die Missionen in den Nubabergen und Turalei.

Im Jahre 2008 wurde von der Initiative der Sudantag in der Abtei Himmerod eingeführt. Dieser Tag, der anfangs jährlich und jetzt alle 2 Jahre stattfindet, gilt als kleine Geste des Dankes an Förderer und Freunde des Vereins. Es ist auch die Gelegenheit, Interessierte über die Projekte der Initiative und die aktuelle Situation in den Projektgebieten zu informieren.



Pater Stephan und seine ehrenamtlichen Mitarbeiter



v.l.n.r. Prof. A. Roth, P. Stephan, Sprecherin des Gemeinderats in Boma, G. Haldenwang, Kernoy Kadai, Vorsitzender der BSA und die erste weibliche Studentin Jenty aus Boma

Während der Schulaufbau in den Nubabergen und im Südsudan erfolgreich voranschreitet, wurde in Boma die Missionsstation geschlossen. Schüler gründeten die Boma Studenten Organisation (BSA), um mit Hilfe der Initiative Sudan die Hauptschule weiterführen zu können. Andere Schüler wurden nach Narus und Kitale/Kenia in Internatsschulen untergebracht und der erste Student besuchte die Universität in Kenia. Auch hier übernahm die Initiative Sudan die anfallenden Kosten.

Nach dem blutigen und jahrzehntelangen anhaltenden Bürgerkrieg zwischen dem Norden und Süden des Sudan erhielt 2011 der Süden die Unabhängig-

keit, und der neue Staat Südsudan wurde gegründet.

Der Name des Vereins wurde geändert in

INITIATIVE SUDAN/SÜDSUDAN
/ P. Stephan e.V.

Im Oktober 2012 besuchten Pater Stephan, Prof. Albert Roth und Gabriele Haldenwang von der Initiative Sudan im Rahmen einer Projektreise Boma im Osten des Südsudans. Man wollte sich einen Eindruck verschaffen, wie der Schulbetrieb organisiert ist, wie die Gelder verwendet werden und wo noch Probleme zu lösen wären.

Im Juni 2013 wurde Boma durch kriegerische Auseinandersetzungen komplett zerstört. Einige der Schüler, die überlebt haben oder deren Familien nicht geflohen waren, wurden nach Narus in die Internatsschule der Diözese Torit geschickt, andere wiederum reisten nach Kitale/Kenia zur weiteren Schulausbildung. Die Organisation und Auswahl der Schüler fand in Absprache mit der BSA statt. Es wurden Kinder ausgewählt, deren Familien kein Geld hatten, um die Schulgebühren und Internatskosten zu bezahlen.

Trotz des Ausbruchs kriegerischer Auseinandersetzungen zwischen dem fundamentalistischen Regime in Khartum und den Nuba in Südkordofan sowie stammesbezogenen Kämpfen zwischen der Regierung in Juba/Südsudan und

Rebellen, ging der von der Initiative geförderten Schulbetrieb in den genannten Regionen weiter.

Für die Initiative bedeutete das höhere Ausgaben, um die steigenden Kosten durch Ausbildung in Kenia, Inflation und Kursverlusten zu decken.

Pater Stephan besucht jedes Jahr unermüdlich Schulen in ganz Deutschland, hält Vorträge und sammelt Spenden, um unzähligen Kindern und Jugendlichen eine Schulausbildung zu ermöglichen. Sein persönlicher Einsatz kann nicht hoch genug gewürdigt werden.

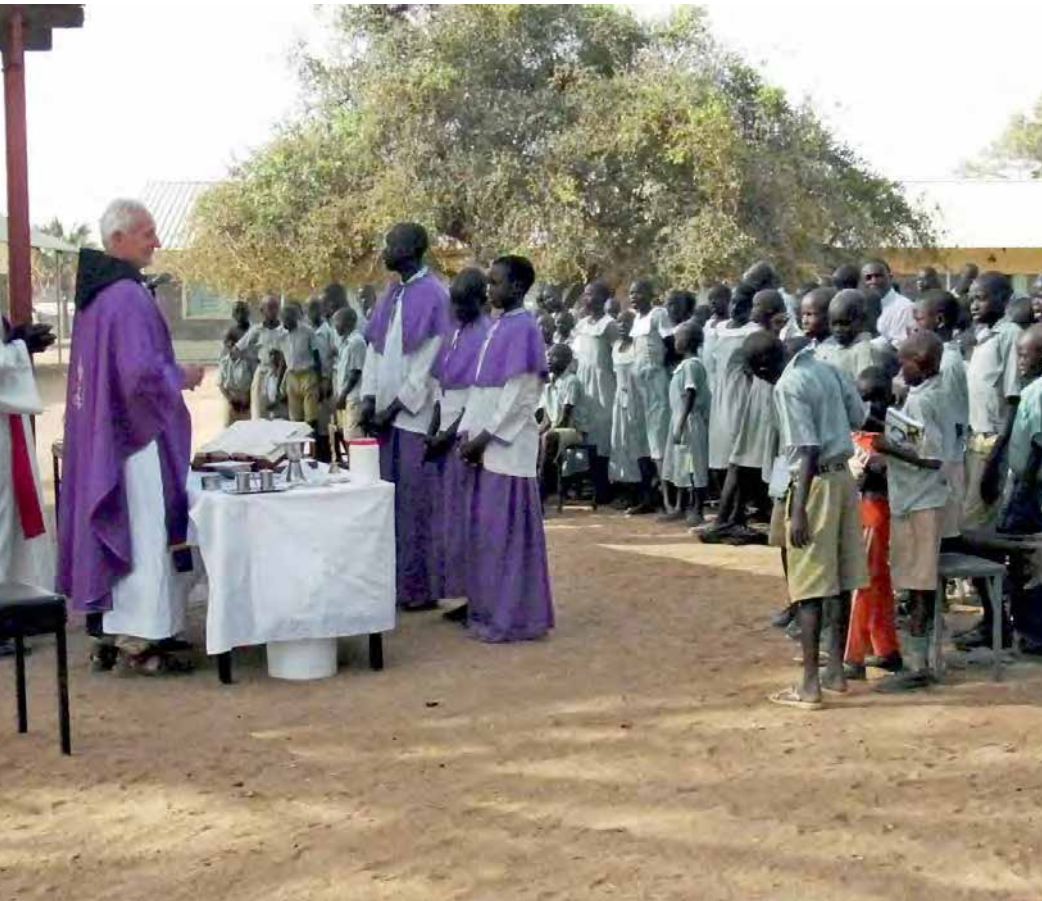
Um sich vor Ort über die Situation der Kinder, Lehrer und Mitarbeiter in den Projektgebieten zu informieren, reist Pater Stephan regelmäßig in die entlegenen Gebiete der Missionen und deren Schulen.



Besuch der Boma-Schüler der St. Bakhita Primary School in Narus 2015

Auf seiner Reise 2015 besuchte er die Schüler und Schülerinnen aus Boma in der St. Josephs Gemeinde in Narus, Südsudan, und es wurde ein persönlicher Kontakt zu den Priestern, Schwestern und Lehrern aufgebaut. Dadurch verbesserte sich die Kommunikation zwischen Verein und den zuständigen Mitarbeitern vor Ort.

Turalei im Südsudan ist ein weiterer wichtiger Standort für die Projekte der Initiative. Die Lehrergehälter der Haupt- und Sekundarschulen werden vom Verein mit bezahlt. Bei seinen Besuchen hält Pater Stephan immer eine Messe für die Schüler, die mit großer Freude daran teilnehmen.

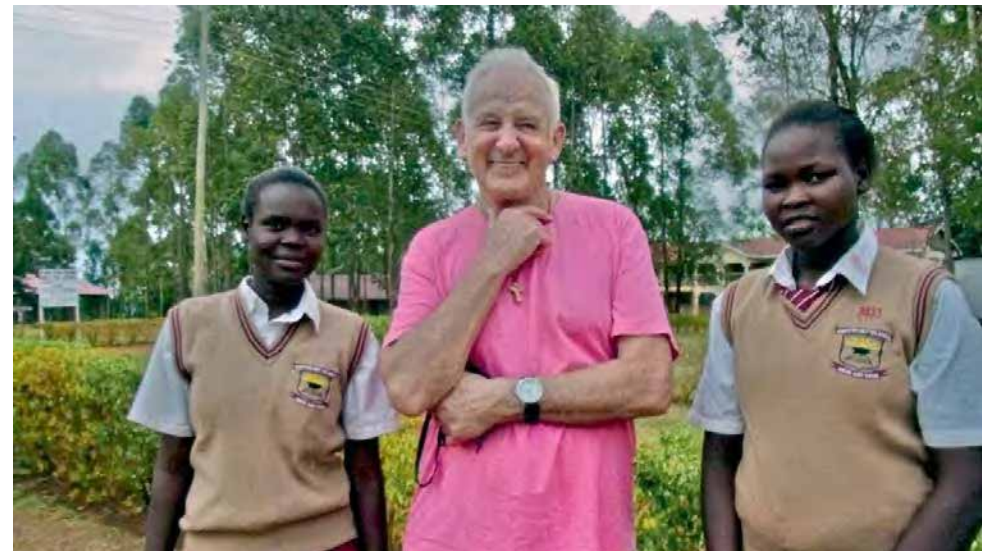


Schulgottesdienst für die St. Josephs Primary School in Turalei

Die erste Begegnung mit Schülern und Studenten aus Boma fand im März 2017 in Kitale/Kenia statt. Es war für Pater Stephan sehr wichtig, die aus Boma stammenden jungen Menschen kennenzulernen und diverse Schulen, an denen sie unterrichtet werden, zu besuchen.



Treffen mit Studenten aus Boma in Kitale 2017



Zwei Schülerinnen der Kabuefwe Sekundarschule in Kitale

Das Engagement und die Hilfeleistungen der Initiative Sudan/Südsudan werden auch angesichts der katastrophalen Zustände im Sudan und Südsudan nicht weniger. Im Gegenteil, der Wunsch, Lesen, Schreiben und Rechnen zu lernen, wird von vielen jungen Menschen inzwischen als oberste Priorität in ihrem Leben angesehen. Viele Schulen müssen Kinder und Jugendliche abweisen, da keine Kapazität mehr vorhanden ist, sie in den Unterricht aufzunehmen.

Den Grußworten in dieser Sonderausgabe kann man entnehmen, wie wichtig der Beitrag von Pater Stephan und des Vereins für die Menschen ist, die entweder schon ihre Ausbildung abgeschlossen haben oder noch im Studium sind bzw. noch in die Schule gehen.

Diese Leistung kann der Verein aber nur dank der Spenden erbringen. An dieser Stelle möchte die Initiative Sudan/Südsudan allen Groß- und Kleinspendern und Spenderinnen von Herzen danken. Ein besonderer Dank geht an alle Schulen, die mit ihren Aktionen für die Kinder im Sudan und Südsudan eine wunderbare Solidarität beweisen.

Bitte bleiben Sie alle dem Lebenswerk von Pater Stephan weiterhin verbunden und helfen Sie auch weiterhin mit, die Hoffnungslosigkeit vieler Kinder ein Stück weit zu beheben und ihnen eine Chance auf eine bessere Zukunft zu ermöglichen.

GH



EIN FREUND IN DER NOT IST EIN WAHRER FREUND

Vor vielen Jahren, als ich auf einer Deutschlandreise war, besuchte mich ein Mönch, begleitet von einem Freund, in Wiesebach. Er hatte Frau Haldenwang, Koordinatorin meiner Reisen in Europa, angerufen und einen Termin vereinbart. Er stellte sich als "Bruder Stephan Senge" vor. Ich erfuhr, dass er mit Bischof Paride Taban von der Diözese Torit zusammenarbeitete.

Er erklärte mir, dass er im Internet einen Artikel über unsere Arbeit in den Nuba-Bergen gesehen habe, dass er an unserer Arbeit sehr interessiert sei und gerne die Nuba besuchen würde. Ich vermute, er war berührt von der Situation und dem Leid der Bevölkerung und davon, wie wir mit der Situation fertig wurden: völlige Isolation durch das islamisch-fundamentalistische Regime von Khartum. Ein ganzes Volk, das den Mut, die Ausdauer und die Standhaftigkeit besitzt, sich dem Regime im Norden zu widersetzen. Ein Volk, das sich weigert dem Norden unterworfen zu sein um ausgebeutet und auf Bürger zweiter Klasse reduziert zu werden, wenn nicht gar noch Schlimmeres. Eine Bevölkerung, die ihrer von Gott gegebenen Rechte beraubt wurde. Eine Ethnie, die in ihrem Land eingeschlossen war, ohne Zugang zu Bildung und Entwicklung, keine medizinische Versorgung, kein sauberes Wasser, keine Kommunikation oder irgendeine Art von sozialer Hilfe. Was tragischer war, ist das Schweigen der internationalen Gemeinschaft angesichts der Absicht des islamischen Nordens, die Nuba in die arabische Kultur, Religion und Lebensweise zu integrieren. Mit anderen Worten, sie sollten assimiliert werden, d.h. sie sollten arabisiert und islamisiert werden, mit dem Ziel ihre Identität total zu zerstören.

Pater Stephan Senge kam und besuchte uns. Er wurde VATER, nicht nur BRUDER. Er verliebte sich in das Volk der Nuba und in ähnlicher Weise verliebten sie sich in ihn. Die Nuba spürten vor allem die Liebe, die er ihnen entgegenbrachte und die stand über seinem aufrichtigen Wunsch, ihnen durch Bildung und Ausbildung Hoffnung zu geben. Fr. Stephan kam uns auch im Dinkaland besuchen. Er bot uns die Möglichkeit an, sich um unsere Kinder zu kümmern, die die Zukunft der Kirche, der Nuba und der Dinka sind. Er besuchte uns regelmäßig, auch wenn das Klima gnadenlos war und ihm körperliches Leid verursachte. Er ist ein zäher Mensch und er nahm die Herausforderung an, die durch seine Liebe zu unseren unterschiedlichen Völkern motiviert wurde.

Lieber Pater Stephan, du bist ein Teil von uns geworden, so wie auch wir Teil deines Lebens wurden. Ich möchte die Worte von Julius Caesar modifizieren, der gesagt hat: **Ich kam, ich sah, und ich eroberte.** Du stattdessen bist gekommen, du hast gesehen und wurdest von Liebe besiegt.

Im Namen Deiner Kinder in den Nubabergen und im Dinkaland möchte ich Dir danken und versichern, dass unsere Liebe die wir für Dich empfinden, Dich in Deinem täglichen Leben begleiten wird.

Möge Gottes reicher Segen immer mit Dir sein und als Zeichen unserer Liebe und Dankbarkeit bist Du immer in unseren Gebeten.

+ Macram Max Gassis

Emeritus Bischof der Diözese El Obeid, Sudan

Und verantwortlich für Twic State, Südsudan



Bischof Macram in seiner Kapelle in Nairobi mit Pater Stephan